

Zur Geschichte der Dioxybenzoesäure.

Von **L. Barth.**

(Aus dem ersten Universitäts-Laboratorium XVII.)

Durch frühere in Gemeinschaft mit Senhofer ausgeführte Arbeiten¹ war die Constitution der Dioxybenzoesäure bis zu einem gewissen Grade aufgeklärt worden.

Trotzdem schien es nicht überflüssig, einen weiteren Beleg für dieselbe zu liefern, welcher aus der Bildung und dem Verhalten der äther- oder anhydridartigen Derivate des Resorcins² hergeleitet werden konnte.

Das Resorcin kann bekanntlich durch HCl, HJ etc. bei erhöhtem Drucke unter Wasserverlust in zwei Körper $C_{12}H_{10}O_3$ und $C_{24}H_{18}O_5$ übergeführt werden, von denen sich der erste in überwiegender Menge entstehende, durch eine prachtvoll grüne, der zweite durch eine blaue Fluorescenz in alkalischer Lösung auszeichnet. Beide lassen sich durch die gewöhnlichen Mittel nicht mehr in Resorcin zurückverwandeln; dies gelingt nur zum Theile durch schmelzendes Kali. Substanzen von ähnlichen Eigenschaften waren auch aus dem Producte der Destillation von Diäthyldioxybenzoesäure mit Ätzkalk erhalten worden und es kam nun darauf an, dieselben direct mit den aus Resorcin dargestellten zu vergleichen. Zu dem Behufe wurden einerseits der schon beschriebene Resorcindiäthyläther³ nochmals dargestellt,

¹ Sitzungsberichte der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Bd. LXVI; II. Abtheilung, Juli-Heft 1872; ibid. Bd. LXX, II. Abtheilung, Juli-Heft 1874.

² Ibid. Bd. LXXVI, II. Abtheilung, Juli-Heft 1877.

³ Ich berichte hier eine frühere Angabe über den Siedepunkt dieses Äthers. Derselbe wurde zu 251° angegeben, liegt aber corrigirt bei 235—236°.